

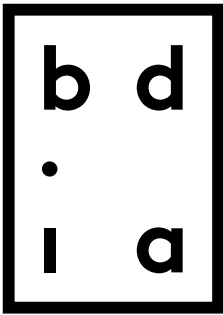
b

d

bdia intern
1/2018

bund deutscher
innenarchitekten

d



Liebe Kolleginnen und Kollegen,



mit ausgewählten Berichten zu Aktivitäten, vor allem aus unseren bdia Landesverbänden, möchten wir Ihnen wieder zeigen, wie wichtig und wie lebendig unser gemeinsames Engagement für unseren Berufsstand ist.

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten sind diejenigen, die unser unmittelbares Lebensumfeld gestalten. Doch die Konkurrenz schläft nicht: Die Hochbaukollegen, die Industrie, das Handwerk (ganz zu schweigen von den Interieur-Hobbyisten!), sie alle bieten Planungsleistungen an, die sich rund um den Innenraum und um den Bestand drehen. Für uns als Berufsverband ist es eine Kernaufgabe, kontinuierlich die Vorteile unseres Berufsstands zu kommunizieren sowie gleichzeitig auf die Risiken hinzuweisen, die weniger gut ausgebildete Akteure mit sich bringen können.

Wir bringen zum Beispiel Kolleginnen und Kollegen zusammen, die sich eine akademische Karriere vorstellen können. Dies ist besonders von Bedeutung, da viel zu wenige Innenarchitektinnen und Innenarchitekten tatsächlich das Fachgebiet lehren. Wir unterstützen Akkreditie-

rungsagenturen von Hochschulstudiengängen, indem wir die „Fachlichen Kriterien“ für unsere Ausbildung überarbeitet haben. Wir treten Gesetzgebern und Baubehörden weiterhin auf die Zehen, denn wir kämpfen immer noch gegen die (zum Teil fast ungeheuerlichen) Beschränkungen der Bauvorlageberechtigung. Für den Herbst planen wir eine interne Klausur zum Thema „Mitgliedergewinnung“ und arbeiten aktuell außerdem an einem Leitfaden zur bdia Landesverbandsarbeit für Ehrenamtliche.

Schreiben Sie uns gern, was Sie sich wünschen, was Sie vielleicht noch vermissen und was Ihnen gut gefällt. Wir freuen uns immer über den Austausch mit Ihnen, unseren Mitgliedern!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen angenehme Sommerwochen.

Herzliche Grüße
Ihre Vera Schmitz
bdia Präsidentin



KISSENKNICKER? STÜHLERÜCKER?

Es gibt viele Klischees, die uns Innenarchitekten anhaften. Wir, der bdia bund deutscher innenarchitekten, halten dagegen und engagieren uns seit über 60 Jahren für das Berufsbild der Innenarchitektur als eigenständige, unverwechselbare Disziplin. Und zwar nicht nur für eingetragene Innenarchitektinnen und Innenarchitekten, sondern auch für unseren Nachwuchs.

Dieses Poster „Kannst du knicken!“ haben wir in allen Hochschulen aufgehängt, wo man Innenarchitektur studieren kann. Es war so gefragt, dass wir einen ganzen Schwung in A2 nachgedruckt haben.

Möchten Sie auch ein Exemplar? Dann schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an info@bdia.de und wir schicken Ihnen gerne eines per Post.

INTERIOR – INFERIOR – IN THEORY?

Contemporary Positions in Interior Design Theory – Konferenz am 17./18. Mai 2018 in Berlin



– Eine eigene Theorie zur Innenarchitektur zu beschreiben, ist überfällig. Expertinnen und Experten aus 24 Ländern konferierten zwei Tage, um Wissen und Visionen zu bündeln.

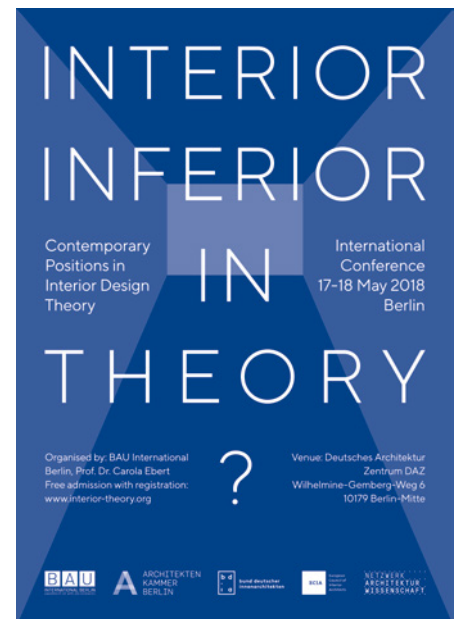
„Ist Innenarchitektur eine eigene akademische Fachdisziplin?“ Diese spannende Frage klärte die zweitägige internationale Konferenz, zu der sich Professorinnen und Professoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Innenarchitektinnen und Innenarchitekten und Studierende aus der ganzen Welt einfanden. Sie alle gaben die klare Antwort:

Innenarchitektur ist keine erst entstehende Disziplin, Innenarchitektur ist eine wahrhaftige, akademische Fachdisziplin mit einem reichen Schatz an theoretischem Wissen und einer lebendigen Forschungstätigkeit.

Dieses Wissen und die Ergebnisse der Forschung sind allerdings vorwiegend im angloamerikanischen Sprachgebiet veröffentlicht. In ihrer Doktorarbeit untersuchte Inge Somers von der Universität Antwerpen tausende Publikationen unter Zuhilfenahme einer Software nach Inhalten zur Theorie der Innenarchitektur. So konnten etliche Texte gefunden, in einem Kompendium zusammengefasst und verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Diese Arbeit bietet nun einen wichtigen Grundpfeiler für die weitere Forschung, denn die Zukunft der Innenarchitektur ist auch die akademische Forschung.

Ein weiterer wissenschaftlicher Schwerpunkt der Konferenz war die Umnutzung von Gebäuden. Der englische Begriff „Adaptive Re-use“, also anpassende Wieder-Verwendung, benennt den Prozess des Entstehens stärker als der deutsche Ausdruck „Bauen im Bestand“. In der Adaption einer vorhandenen Bausubstanz, die verwoben ist mit dem sozio-kulturellen Kontext des Standorts, liegt das Wesen von Planung. Das Ergebnis ist immer eine Wiederverwendung und eine nachhaltige Lebenszyklusverlängerung. Das Bauen im Bestand ist ein ureigenes Fachgebiet der Innenarchitektur und sollte als eigenes Lehr- und Fachgebiet an den Hochschulen präsent sein.

Neben vielen Vorträgen, die sich im Spannungsfeld zwischen theoretischer Herleitung und praktischer Anwendung bewegten, ist der Vortrag von Anja Dirks, Präsidentin des European Council of Interior Architects (ECIA) und Inhaberin von studio+ in den Niederlanden herauszuheben. Sie zeigte auf, dass Innenarchitektur es leisten kann, medizinische Forschung in Räume zu transferieren, die Leben für Menschen mit Demenz in einem hohen Maße verbessern können. Deutlich zeigt sich, dass die Zukunft der Innenarchitektur nicht in der Nähe zu vergleichbaren Design-



Disziplinen liegen sollte, sondern in der Nähe zu wissenschaftlicher Forschung.

Innenarchitektur ist keine Unterabteilung der Architektur! Innenarchitektur ist eine eigene Disziplin zur Gestaltung der Beziehungen von Menschen und Dingen im Raum. Es ist Zeit für einen Perspektivenwechsel.

René Pier

Eine ungekürzte Fassung des Artikels können Sie online nachlesen auf www.bdia.de.

Ein großes Spektakel MCBW Opening by MUCBOOK feat. bdia am 3. März 2018 in München

Der Startschuss zur Munich Creative Business Week 2018, veranstaltet vom Stadtmagazin MUCBOOK im einzigartigen Pop-up-Hotel The LOVELACE zur branchenübergreifenden Vernetzung der Kreativ-Szene inkl. Bloggermarkt 2018, war – sprichwörtlich – ein echter Knaller. Der bdia war Partner dieser Creative Cross-over-Party und über 1000 Kreative konnten Nina Shell von der MCBW und Marco Eisensack von MUCBOOK sowie Tina Gratzfeld, Vorsitzende des bdia Bayern am Samstagabend im LOVELACE begrüßen.



Der bdia Bayern organisierte den Startschuss zur mcbw mit und feierte mit Kollegen aus der gesamten Kreativbranche. Ein erfolgreicher Abend mit jeder Menge Austausch und Inspiration!

Dort präsentierte der bdia die von Le Corbusier inspirierten Farbprismen. Alle Farben stammen aus den 63 Architekturfarben Les Couleurs® Le Corbusier des Farbenherstellers KEIM, die Innenarchitektin Dorothee Maier in eine Prismenskulptur übertragen hatte und von der Firma Baierl & Demmelhuber Innenausbau meisterlich gebaut wurde. Darauf abgestimmt waren die farbigen Lichtschalter der Firma JUNG. Anschlie-

ßend gab es auch noch farblich angepasste Getränke zur Begrüßung!

In der Rooftop-Bar wurden die Kreativ-Themen dann weiter vertieft: Nina Shell als Programm-Chefin der MCBW berichtete von der neuen Ausrichtung (DESIGN SCHAU) und gab eine Einordnung der Münchner Design-Szene. Doro Maier (bdia) erzählte vom Making-Of und wie dabei die Idee der 11 Kreativ-But-

tens und die Installation im Foyer realisiert wurde. Daniel Sponzel (DOK.fest) stellte den Konstantin-Grcic-Film vor, der im Anschluss an den Talk gezeigt wurde.

Alles in allem, ein fulminanter Start in die MCBW, auf der sich viele kreative und bunte Geister kennenlernten.

Christoph Lay

SCHULBAU München 15./16. November 2017

Die SCHULBAU ist die europaweit einzige Messe, die für konkrete und verabschiedete Investitionsvolumina veranstaltet wird. Sie findet in Kooperation mit den jeweiligen Schulbaubehörden statt.



Zum dritten Mal fand die SCHULBAU als zweitägige Fachmesse für Vertreter von Kommunen, Pädagogen, von Architekten und Bauwirtschaft im MVG-Museum München statt. Eine gute Gelegenheit, der Kompetenz von Innenarchitekten/-innen eine Bühne zu bieten.

Nach der Vorstellung des bdia als einzigem Berufsverband für Innenarchitekten in Deutschland ging Claudia Schütz, bdia Vizepräsidentin, kurz auf die Problematik ein: Zeit- und Kostendruck führen vielfach zu schnellen Ergebnissen bei der Lösung des Schulraumproblems, jedoch oft nicht zu wirklich guten Räumlichkeiten. Frei nach der These „zuerst prägt der Mensch den Raum, dann prägt der Raum den Menschen“ ist diese Erkenntnis besonders wichtig.

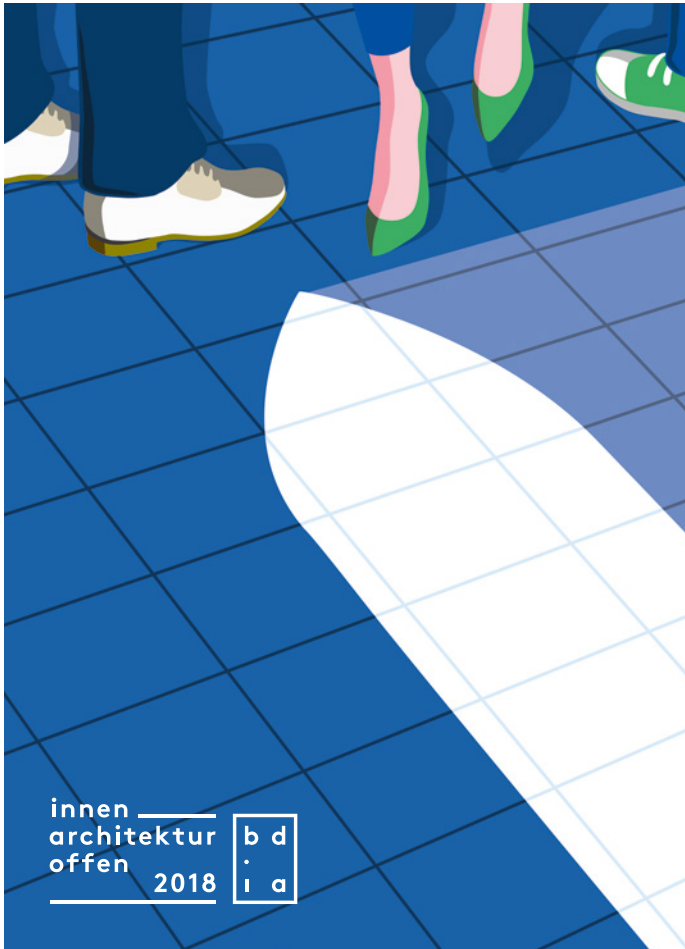
Stephanie Reiterer, bdia Innenarchitektin, aus Regensburg, stellte die Weichen ihrer

beruflichen Laufbahn schon vor vielen Jahren in Richtung Architekturvermittlung. Mit Partizipationsprojekten zur Architektur und Schulhausgestaltung sammelte sie Fachwissen auf diesem sehr speziellen Gebiet. Ihr Beitrag „Schulbau und Beteiligung – eine Chance für die Innenarchitektur“ stellte eindrucksvoll dar, dass es neben der Erfüllung von Vorschriften im wahrsten Wortsinne noch Spielraum gibt. In Planungswerkstätten entwickelt sich die Schule zum Zaubergarten, in Raumlaboren kreieren ganze Klassen unter fachlicher Anleitung in 1:1-Modellen ihre Vorstellungen des Schulraums: Innenarchitektur mit sinn- und identitätsstiftender Wirkung.

Nächste Termine der Schulbaumesse sind 12./13. September in Berlin und der 28./29. November in Frankfurt.

Claudia Schütz

innen architektur offen 2018 Lichtkunstprojekte im Karmeliterkloster



13 Kolleginnen und Kollegen aus dem hessischen Landesverband engagierten sich auch in diesem Jahr für innen architektur offen mit Vorträgen, Installationen und einer Ausstellung.



Auch zur diesjährigen Reihe innen architektur offen 2018 war der bdia Hessen zusammen mit dem Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt mit der Lichtinstallation „Keine Zukunft ohne Vergangenheit“ Teil der fabelhaften Luminale 2018. Die Zukunft vor Augen, schafft die Vergangenheit Erinnerungen. Erinnerungen schaffen Lebensräume.

Gemeinsam mit dem Institut für Stadtgeschichte Frankfurt und Studierenden der Hochschule Darmstadt war es gelungen, in einem wundervollen Rahmen eine stimmungsvolle Finissage zur Luminale 2018 zu realisieren. Mit vier Lichtinstallationen wurde der bdia

Hessen im Luminalewalk (16.500 Besucher) zum wichtigen Programmpunkt.

Dabei sein!

Inmitten dieses inspirierenden Ambiente präsentierten sich am 23. März 2018 im Rahmen von innen architektur offen 2018 wieder 13 hessische Büros in den Räumen des Karmeliterklosters mit Vorträgen und Diskussionen. Dr.-Ing. Karsten Tichelmann referierte über Wohnraumpotenziale durch Dachaufstockung und Martin Goldhammer stellte den Henninger Turm als emotionales Denkmal vor. Der Abend war gleichzeitig die Finissage der Luminale.

„Was für eine schöne Veranstaltung“ – diese Anerkennung hörten die 13 gastgebenden Büros vom bdia hessen mehrmals an diesem Abend. Wir danken vor allem dem Institut für Stadtgeschichte und der h_da sowie unseren tollen Sponsoren für die Unterstützung. Bleibt noch zu sagen: Wir freuen uns auf innen architektur offen 2020!

Alexa Schraverus

Mehr Informationen zu innen architektur offen sowie weitere Ankündigungen und Berichte finden Sie unter www.hessen.bdia.de.

Interdisziplinärer Expertendialog **HEALING ENVIRONMENT** auf den **30. Coburger Designtagen am 1. Juni 2018**

Gibt es die Heilkraft der Innenarchitektur? Kliniken und Krankenhäuser, auch Senioren- und Pflegeheime sowie Kinder- einrichtungen sind empfindsame Wirkungsbereiche mit komplexen Prozessen für die gestaltende Innenarchitektur.

An diesem herrlichen Frühsommerwochenende trafen sich Architekten, Innenarchitekten, Designer, Mediziner, Psychologen, Gesundheitsmanager, Projektentwickler, Klinik- und Krankenhauschefs sowie verschiedene Hersteller zu einem interaktiven Erfahrungsaustausch auf der Bühne im Alten Güterbahnhof inmitten der anregenden 30. Coburger Designtage.

Die 3 Paneldiskussionen „Raum als Medizin“, „Attraktivierung und Optimierung des Aufenthalts- und Tätigkeitsortes Klinik“ sowie „Design und Gesundheit – Prävention, Genesung und Nachhaltigkeit im Sinne gesundheitsfördernder Innenarchitektur im gesellschaftlichen Kontext“ wurden in einer offenen Atmosphäre des Gedankenaustausches der Experten und Erfahrungsträger geführt.

Die Regiomed-Kliniken, der erste bundesübergreifende Klinikverbund mit Akutkliniken, medizinischen Versorgungszentren, Rettungsdienst, Seniorenzentren und Heimen für psychisch betroffene Menschen in Oberfranken und Südthüringen mit jährlich 68.000 stationären Patienten, sind hierbei ein progressiver und zielorientierter Partner vor Ort und strahlen als Gesundheitskonzern auf die

Großregion und haben bedeutende Auswirkungen auf die Infrastruktur und Entwicklung dieser selbst.

Das Podium zeigte wichtige Lösungswege auf, bei denen es im Wesentlichen um die Patienten und Hilfsbedürftigen geht, aber auch um die Attraktivität und Wertschätzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie Ärzten, Pflege- und Servicepersonal in „Dienstleistungsunternehmen“. Die Ergebnisse werden im „Coburger Appell – Healing Environment“ veröffentlicht und zur Grundlage

der fortschreitenden interdisziplinären Projektarbeit der Arbeitsgruppe im Rahmen des Gesundheits-Campus Coburg.

Dass es die Heilkraft der Innenarchitektur wirklich gibt, muss noch stärker in wissenschaftlichen Nachweisen aufgezeigt werden.

Jens Thasler



BDIA NORDRHEIN-WESTFALEN
www.nrw.bdia.de

Viel erreicht!

An den positiven Änderungen in der neuen Landesbauordnung (LBO) waren wir, der Landesverband NRW, maßgeblich beteiligt, und so konnten wir ab Mitte März mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen für uns Innenarchitektinnen und Innenarchitekten substantielle Verbesserungen gegenüber dem Referentenentwurf aus Dezember 2017 erreichen.

Wir machten deutlich, dass die „gestufte Bauvorlage“ für Innenarchitekten, bestehend aus

1. fachbezogener Bauvorlageberechtigung, 2. ergänzender Hochschulprüfung und 3. der „Besitzstandswahrung für Innenarchitekten“, die bereits vor 1990 Bauanträge eingereicht haben, für unseren Berufsstand existenziell wichtig und unverzichtbar ist.

Am 5. Mai präsentierten wir in einem Seminar zum Thema Bauordnung in Werne mit dem Dozenten Manfred Müser, ergänzend zu den allgemeinen Informationen über die Arbeit des Bauordnungsamtes, auch die Neuerungen der Landesbauordnung.

bdia Handbuchausstellung im AIT-Salon Hamburg



Bereits zum dritten Mal wurde am 7. Juni 2018 die Vernissage der bdia Handbuchausstellung 2018/19 erneut im AIT-Salon Hamburg mit nahezu 60 Gästen gefeiert und die anschließende 7-tägige Ausstellung eröffnet. Unter den Gästen waren in diesem Jahr auch erstmals Studenten der Hochschule Wismar. Der Ausstellungsraum des AIT-Salons präsentierte sich mit 24 Projekt-Bannern, Infomaterial, lockerer Bestuhlung in einer

einladenden Atmosphäre. Die Handbuchausstellung 2018/19 hatte wieder aus vielen Bereichen Hochkarätiges zu bieten.

Um einen tieferen Einblick in die Arbeit der Kollegen zu erhalten, konnten wir auch in diesem Jahr für die Projekte aus dem Landesverband drei Büros für einen Vortrag über ihre ausgestellten Projekte gewinnen, die aufzeigten, wie vielfältig Innenarchitektur realisiert werden kann.

Julius Reimann von reimann architecture war unser erster Vortragender mit seinem Beitrag „Sanierung Barockhaus Hamburg“, ein Projekt aus dem Privatbereich mit Einblicken in ein geschichtsträchtiges Haus. Es folgte Henrike Becker von Henrike Becker Innenarchitekten mit dem Projekt „Umbau einer Stadtvilla“, auch hierbei handelte es sich um ein Privatprojekt in Nordrhein-Westfalen, ein Haus verwandelt sich erneut. Zu guter Letzt zeigte das Büro Lübs und Brendel eine Open-Space-Fläche aus der Bürowelt: Ein gewonnener Wettbewerb hat dieses Projekt Realität werden lassen, Arbeitstitel „Dataport-Büroetage“ mit typisch norddeutschen Elementen und viel Witz.

Zum Ausklang unserer gut besuchten Vernissage fand bei leckerem Catering und erfrischenden Getränken unter den Gästen und Beteiligten ein angenehmer und zugleich spannender Austausch im Salon statt.

Silke Wittmann

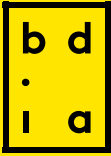
Und immer wieder entstehen neue Möglichkeiten



„Wettbewerbe für Bauaufgaben im Bestand – Chancen für Innenarchitekten“. Der Ausschuss „Innenarchitekten“ der AKNW, der größtenteils aus bdia Mitgliedern besteht, hat sich dafür stark gemacht, dass ein Bonusseminar zum o. g. Thema von der Akademie der AKNW unter Leitung unserer bdia-Kollegin Prof. Sabine Keggenhoff in Düsseldorf angeboten wird. Am 28. Juni gab Kollegin Keggenhoff Einblicke in die Arbeit an Wettbewerben aus Teilnehmer- wie aus Jurysicht. Für viele Kolleginnen und Kollegen war die Teilnahme und besonders der Gewinn von ausgelobten Wettbewerbs-Preisen der ideale Einstieg in Planungsbereiche, die einem ansonsten nicht so leicht zugänglich gewesen wären.

Innenarchitekten lehren. Darüber hinaus war und ist es uns ebenso ein Anliegen, unsere Kolleginnen und Kollegen für neue Möglichkeiten zu sensibilisieren: Mit der Veranstaltung Titel „INNENARCHITEKTENLEHREN“ setzt sich auch der bdia NRW intensiv dafür ein, dass mehr Innenarchitektinnen und Innenarchitekten eine Dozententätigkeit an Hochschulen ausüben. Die für Juli geplante Ausstellung INNENARCHITEKTEN LEHREN ist nun auf den 29. Oktober 2018 verschoben. Mehr Informationen finden Sie auf www.bdia.de.

Wir freuen uns auf ein ebenso ereignisreiches zweites Halbjahr.



bund deutscher
innenarchitekten

Impressum

Herausgeber:
bdia bund deutscher innenarchitekten e.V.
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6
Aufgang G
10179 Berlin

T: +49 30 640 779 78
F: +49 30 914 424 19
info@bdia.de
www.bdia.de

REDAKTION
Bundesgeschäftsführer
Constantin von Mirbach

GESTALTUNG
www.sonnenstaub.com

DRUCK
Offizin Scheufele, Stuttgart

Alle Artikel erscheinen in Verantwortung
der Autoren. Für die erhaltenen Angaben
übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.